

**cR**

Centro  
de Referência  
Paulo Freire

**Este documento faz parte do acervo  
do Centro de Referência Paulo Freire**

**[acervo.paulofreire.org](http://acervo.paulofreire.org)**



InstitutoPauloFreire

# MAGAZIN

## PAULO FREIRE



Am 2. Mai kam die Nachricht aus Brasilien, daß Paulo Freire, 75 Jahre alt, in São Paulo gestorben sei. Damit ist der wohl bedeutendste Pädagoge dieses Jahrhunderts abgetreten, temperamentvoll bis zum Schluß, ein furioser Anwalt der Armen mit weltweiter Wirksamkeit, Ehrendoktor von 28 Universitäten, Kandidat für den Friedensnobelpreis, dessen Buch „Pädagogik der Unterdrückten“ in dreißig Sprachen übersetzt wurde: ein Mann des Aufstandes *und* der Liebe, des Dialogs *und* der Unbeirrbarkeit, des Widerstandes *und* der Versöhnung.

So wie er von den brasilianischen Diktatoren ins Exil gejagt wurde und – vom Ökumenischen Rat der Kirchen beherbergt – über Jahre von Genf aus seine Stimme erhob, standen in vielen autoritär regierten Ländern seine Schriften auf dem Index und waren gleichwohl Richtschnur oppositioneller Pädagogen: Lernen, sagt Paulo Freire, orientiert sich an den Schlüssel-situationen Entrechteter, zielt auf sozio-politische Bewußtwerdung. Ein Lehrer ist auch Schüler und ein Schüler auch Lehrer. Der Dialog ersetzt die Diktatur. Lernen ist Ausstieg aus dem Mythos von der Unabänderlichkeit der Situation und handelnder, befreiender Einstieg in die Geschichte. Reflexion und Aktion sind untrennbar miteinander verbunden. Lernen kann dazu beitragen, geschlossene Gesellschaften in offenere zu verwandeln, Beteiligung und Gleichwertigkeit an die Stelle des Privilegs und der Oligarchie zu setzen. Pädagogen können keine Alleingänger sein, sie brauchen, sagte der alte Paulo Freire, mächtige Bündnispartner, soziale Bewegungen – in Brasilien waren oder sind das die Bewegung der Landlosen, die Frauenbewegung, das Movimento Negro oder die Metallarbeiter São Paulos. Paulo Freires Pädagogik der Unterdrückten ist eigentlich, so hat er ein neues Buch genannt, eine Pädagogik der Hoffnung – nicht nur für Menschen an den Peripherien dieser Welt. Der Umstand, daß privilegierte Minderheiten sich der Teilhabe der Mehrheitsbe-

völkerung an Entscheidungsprozessen durch eine oft brutal gehandhabte Abschottung nach unten zu erwehren suchen, gehört zu den Ausgangspunkten des revolutionären Anspruchs in der Konzeption Paulo Freires. Hernando de Soto („El Otro Sendero“) hat diese Abschottung am Beispiel Perus auch als eine ökonomisch-bürokratische Barriere zwischen dem informellen und dem legalisierten Markt untersucht und deren Beseitigung als eine der wesentlichen Voraussetzungen für wirtschaftliche Prosperität bezeichnet. Die Educación Popular, deren Grundlegung Paulo Freire zu verdanken ist, entwickelt sich in einem ihrer Zweige auch folgerichtig in Richtung einer Economía Popular weiter.

Die von Moacir Gadotti – neben Francisco Gutierrez in Costa Rica der wichtigste Fachkollege und Partner Paulo Freires – herausgegebene Bibliographie, in der auf über 700 Seiten Veröffentlichungen von, über und zu Paulo Freire aufgeführt sind, verweist auf eine schier unglaubliche Reichhaltigkeit des Werks, seines Wiederhalls, der geographischen wie thematischen Verästelungen.

Im Beispiel: die westdeutsche Kindergartenreform der siebziger Jahre mit dem sie tragenden Konzept, dem Situationsansatz, wäre ideengeschichtlich ohne Paulo Freire nicht denkbar: Die Identifikation von Schlüssel-situationen von Kindern, die diskursive Aufklärung solcher Situationen, der partnerschaftliche Umgang von Erzieher(inne)n und Kindern, die Öffnung und Vernetzung von Lern- und Erfahrungsorten, die Enritualisierung der pädagogischen Planung – all das sind Kennzeichen, die unter ausdrücklichem Rekurs auf Freire entwickelt und zu einem

konsensuellen Bezugsrahmen der Kindergartenpraxis wurden. Von hier aus sprang das Konzept auf Länder Lateinamerikas, Asiens und Afrikas über und bewirkte Weiterentwicklungen besonderer Art – man nehme die Versuche zur Gründung von Productive Community Schools auf den Philippinen, in Thailand, Nigeria und Brasilien. In diesem Jahr läuft in den fünf neuen

Bundesländern und in Berlin das Projekt „Kindersituationen“ aus, ein Vorhaben, das unter deutlichem Bezug auf Paulo Freire einen Dialog zwischen vielen tausend Erzieher(inne)n und Eltern ermöglichte und der Weiterentwicklung der Pädagogik in Kindertagesstätten dient. Paulo Freire steht Pate, wenn britische Community Schools generative Themen in der Nachbarschaft aufspüren, wenn Harvard das Medizinstudium an Schlüsselproblemen und -situationen orientiert, wenn sich die Fachschule Phoenix Pilgerbrunnen in Zürich auf eine Pädagogik des Ernstfalls einläßt, wenn Pädagogik-Student(inn)en der Freien Universität Berlin das Problem „drohende Arbeitslosigkeit“ für ihre Klientel und vielleicht auch für sich selbst mit der Entwicklung von Entrepreneurship beantworten, wenn sich das Movimento Negro in Salvador Bahia um die Rekonstruktion und Weiterentwicklung eines afrikanischen Bildungsbegriffes bemüht oder Bewohner(innen) Darjeelings Community Education, Ökologie und Ökonomie verbinden, um ein Wiederaufforstungsprojekt einzuleiten und jener Bodenerosion zu begegnen, die die Teeproduktion gefährdet.

Die Carl-von Ossietzky-Universität Oldenburg wollte Anfang Juli durch die Verleihung der Ehrendoktorwürde an Paulo Freire einer großen – wissenschaftlich wie praktisch höchst produktiven – Persönlichkeit Respekt zollen und sie als Partner gewinnen. Schöne Grüße von Paulo: Ihm wäre es lieb, wenn wir in seinem Sinn einfach weiterarbeiten.

Dr. Jürgen Zimmer

ist Professor für Erziehungswissenschaft an der Freien Universität Berlin. Adresse: Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin.